

I want to ride my Bicycle...



Philipp Diepmans
Verkehrsreferat

...Fahrradstraßen, Disziplin und mehr

Kiel kommt! Und das macht sich auch im Straßenverkehr und besonders im Angebot für die radfahrende Fraktion bemerkbar. Seit der Eröffnung der ersten Fahrradstraße vor neun Jahren, als die Blücher-, Kolding-, Gneisenau- und Gerhardstraße (Bild unten) als Teil der Veloroute 2 eingeweiht wurde, ist das Netz der Velorouten, die sich mittlerweile engmaschig durch Kiel ziehen, stetig gewachsen.



Doch auch auf den Fahrradstraßen, wo wir Radfahrer zwar Vorrang, aber nicht absolute Freiheit genießen, sollten ein paar Regeln beachtet werden.

Autos sind in diesen Straßen zwar nur in Ausnahmefällen zugelassen, allerdings wird diese Ausnahme in Kiel äußerst großzügig praktiziert. Eigentlich sieht es die Straßenverkehrsordnung vor, dass die Autofahrer sich mit ihrer Geschwindigkeit an die der Radfahrer anpassen, aber wir alle wissen, dass z.B. in der Hansastraße nur die wenigsten mit maximal 25 km/h fahren. In den Radstra-

ßen dürft ihr auch nebeneinander fahren. Das gefällt zwar den meisten Autofahrern nicht, aber rechtlich gesehen ist eine Fahrradstraße nichts anderes als ein Radweg.

Wichtig ist, dass ihr beachtet, dass hier, wie auch in anderen Tempo-30-Zonen, rechts vor links gilt!

Neben den Fahrradstraßen, die Kiel unter anderem bei der Wahl zur Fahrradhauptstadt Deutschlands auf dem zweiten Platz landen ließen, gilt es aber auch, sich auf den Radwegen und Straßen unserer Stadt diszipliniert und rücksichtsvoll zu verhalten. Im Jahre 2003 verunglückten deutschlandweit 76.000 Radfahrer, davon starben 616 und nicht immer lässt sich die Schuld allein den Autofahrern zuschieben. Eklatant ist die Anzahl der Radfahrer, die bei Dunkelheit



und widrigen Wetterverhältnissen ohne Licht fahren. Dabei kostet der Austausch einer kaputten Birne gerade einmal 50 Cent und keine fünf Minuten Zeit.

Eine weitere Verbesserung ist bereits in die Tat umgesetzt worden. Langezeit hat sich der AStA für einen Ausbau des Schwarzen Weges stark gemacht und bereits jetzt ist der Schwarze Weg als Rad- und Fußweg gut ausgebaut, in diesem Jahr wird er noch beleuchtet und asphaltiert. Damit bietet sich für die Studierenden, die in Projensdorf wohnen, eine bedeutende Verbesserung dar.

Als nächster großer Schritt zur Verbesserung der Situation der Radfahrer wird am mittlerweile fast vollständig restaurierten Hauptbahnhof eine große Radstation errichtet. Damit soll eine attraktive Verknüpfung zwischen Rad- und Zugverkehr eingerichtet werden.

Außerdem sollen die Vorderradfeindlichen „Speichenkiller“ aus der Innenstadt verbannt werden und durch Haltebügel, wie wir sie zum Beispiel in der Olshausenstraße oder vor der Alten Mensa stehen haben, ersetzt werden.

